

Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,50
pro Vierteljahr, durch die Botenfranken ins Haus ge-
bracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
1,40. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezirk
Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung. Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantw. für den redaktionell.
Teil Paul Jorisch, für den Reklam- u. Anzeigenteil,
Johann J. D. Druck u. Verlag W. H. J. Jorisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspacher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 251.

Dienstag, den 27. Oktober 1914.

53. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage.

Der heutige Tagesbericht.

18. B. Großes Hauptquartier, 27. Oktober.
ermittelt. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeres-
leitung.

Die Kämpfe am Pier-Opren-Kanalab-
schnitt bei Opren und südwestlich Lille werden mit
deutscher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die deutschen Trup-
pen haben auch gestern Fortschritte gemacht.

Auf den übrigen Teilen der Kampffront im
Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zuge-
tragen.

Westlich Augustow ist der Angriff der Deut-
schen in langsamem Fortschreiten.

Südwestlich Warschau sind alle Angriffe
russischer Kräfte von unseren Truppen zurückge-
worfen worden. Nordöstlich Jwangorod haben neue rus-
sische Armeekorps die Weichsel überschritten.

Die Deutschen auf der ganzen Linie im Vorrücken.

Rotterdam, 27. Oktober. Nach übereinstimmenden Be-
richten der Kriegskorrespondenten sind die Deutschen auf der ganzen
Linie von Ostende bis Arras im Vorrücken begriffen. Sie konzen-
trieren ihren Angriff vorwiegend bei Arras und drängen dort im-
mer mehr die Verbündeten nach Westen zurück. Der Widerstand
in Frankreich und England beginnt allmählich zu erlahmen. Sie
sind in der Lage, mehr ins Feld zu rücken, während die Deut-
schen, gestützt auf das vormalige Eisenbahnen hinter ihrer
Front, immer neue Verstärkungen nach den gefährdeten Punkten
schicken. Das Feuer der englisch-französischen Kriegsschiffe werde
durch die schwere deutsche Artillerie im Schach gehalten, teils
wegen der Schiffsbeschädigung nicht bis in die deutschen Zielun-
gen, so daß ihr Feuer ziemlich wirkungslos bleibt.

Die Vertreibung der englischen Flotte von der holländischen Küste.

Rotterdam, 27. Oktober. Ueber die Vertreibung der eng-
lischen Flotte von der holländischen Küste ist noch zu melden: Die
Engländer verfügen über weittragende Artillerie, die das Feuer
auf die Schiffe erwidert. Es scheint, daß ihre Artillerie öfter das
Verrückt, denn man hat aus einem der Kriegsschiffe Klammern
gehört. Die deutsche Marineartillerie ist in den Dünen vorzüg-
lich aufgestellt, so daß die englischen Kanonen nie nicht er-
reichen können. Die englischen Monitore und Kanonenboote zeig-
en sich als Punkte am Horizont.

Das letzte Pariser Bulletin.

Paris, 27. Oktober. Das amtliche Pariser Bulletin
vom 11. Uhr nachts lautet: Die Kämpfe wurden unter den gleichen
Bedingungen wie in den letzten Tagen fortgesetzt. Eine gewaltige
Kampftätigkeit zwischen Arras und Lens. Deutsche Truppen haben
bei Arras und Lens den Widerstand der Verbündeten überwinden. Im
Südosten und Süden von Lille sind lebhafteste Angriffe des Feindes
abgewiesen worden. Zwischen Oise und Aisne ist nicht
verändert, außer einigen kleinen Fortschritten unserer Truppen
in der Gegend von Compiègne und in der Umgebung von Reims.
In den Westscheldt haben Artilleriekämpfe stattgefunden. Im
Südwesten hält unsere Artillerie die Straße Thionville-
Metz. Die englischen Monitore unter Feuer, einen der Haupt-
schiffe der Deutschen nach St. Mihiel zu.

Der physische Zusammenbruch der belgischen Armee.

Brüssel, 27. Okt. Der „Faitaire“ meldet aus Dünkirchen: Die
belgische Armee ist physisch mehr zusammengebrochen worden, als
man dachte. Es sind nur noch Schotten, die sich halten. Die
Belgier sind allmählich und tragen die Spuren
des physischen Zusammenbruchs. Die belgischen Truppen sind allmählich
erschöpft, wobei sie kommen, verbreiten sie keine Widerstandskraft
mehr. Die belgische Armee ist allmählich erschöpft, wobei sie kommen,
verbreiten sie keine Widerstandskraft mehr. Die belgische Armee ist
allmählich erschöpft, wobei sie kommen, verbreiten sie keine Widerstandskraft
mehr.

Die Verteidigung von Belfort.

Paris, 27. Okt. Der „Faitaire“ meldet aus Belfort: Die
Verteidigung von Belfort ist allmählich erschöpft, wobei sie kommen,
verbreiten sie keine Widerstandskraft mehr. Die belgische Armee ist
allmählich erschöpft, wobei sie kommen, verbreiten sie keine Widerstandskraft
mehr.

großartige Wirkung der deutschen Belagerungsartillerie genügend
dargestellt, welche man sich bei Belfort nicht darauf beschrän-
ken, von den Feind aus den Angriff zu beantworten, sondern man
werde eine schon lange vorbereitete kräftige aktive Defensiv-
taktik. Belfort sei allmählich stark durch die Verteidigungsmaße,
die im ganzen Bezirk angelegt wurden. Mit diesen Arbeiten sei
bereits im August begonnen worden. In Belfort seien die Ma-
schinen der schwersten Kanonen aufgestellt. Alle Ortschaften im
Umgebungsbereich seien zu kleinen Festungen ausgebaut. Die Gräben
und Befestigungen aller Art seien errichtet worden. Namentlich
gegen Osten sei das Land von vielen Kanälen durchzogen, welche
die sofortige Ueberflutung des Gebietes gestatten, und an
zahlreichen Stellen seien die Batterien verlegt. Man glaube daher
gefragt zu haben, daß die deutsche Belagerungsartillerie keine
Erfolge für ihre Wurfkörper finden könne. Alle im Gebiet liegenden
Dörfer seien voll Soldaten. Ganz besonders sei die Gegend von
Dammern bis Villerupt besetzt.

Vollständige Demoralisierung der franzö-
sischen. Von einem jetzt verwundet in Berlin weilenden Offizier
erhält der „Berliner Volksanzeiger“ eine Auskunft, in welcher es
heißt: Ich habe auf der Belagerung der in Belgien geschlagenen
französischen über Seinen und die Wess als Führer der Spion-
kompagnie oftmals Ortschaften, die erst kurz zuvor von den fran-
zösischen verlassen worden waren, als erster deutscher Soldat betreten.
Obwohl um diese Ortschaften kein Kampf stattgefunden hatte, da-
her sie einen demoralisierten Eindruck. Sämtliche Häuser waren
zerstört, alle Schränke und Kommoden durchlöcher und durch-
einandergeräumt, alle Spiegel und Bilder zertrümmert. Überall
zeigte sich die Spur schamloser Brutalität durch die infolge des
schleunigen Rückzuges völlig demoralisierten Truppen. Ausruhm-
gegerstände und Waffen aller Art zeigten, wie sehr die Disziplin
bei den meisten französischen Truppen geschwunden sei. Wenn
also jetzt viele französische Dörfer demoralisierten Eindruck er-
wecken wie die von den Russen geschnittenen Ortschaften Ostpreußen,
so ist das nicht unsere Schuld. Eine französische Bauerfrau, bei
der ich zwei Tage lang in bester Pflege verweilt lag, sagte
mir: Die Deutschen nehmen nur, was sie brauchen; von uns haben
sie nur Stroh zum Binden verlangt. Die Franzosen aber nehmen
alles unter den größten Drohungen. Sie sind viel schlimmer als
die Deutschen.

Von der deutschen Kriegsflotte.

Stockholm, (Gr. N.). Ein militärischer Mitarbeiter
schreibt im „Stockholmer Dagbladet“ über den gegenwärtigen
Seefriede: Das vielleicht beachtenswerteste ist die unvergleichliche
Sprengkraft der deutschen Torpedos, die sogar in England An-
lass zu einem für die englischen Torpedos ungünstigen Vergleich
gegeben hat. Ein offenes Borgehen der englischen Flotte würde
unter so ungünstigen Verhältnissen für das englische Weltreich ge-
fährliche Folgen mit sich führen. Auch wenn es glücken würde,
die deutsche Flotte zu zwingen, den Kampf aufzunehmen, und
auch wenn die deutsche Flotte hierbei gänzlich vernichtet würde,
könnte es doch nicht ohne unerhörte Verluste geschehen, so daß die
englische Flotte wenigstens für eine Zeitlang zu einer Seemacht
zweiten Ranges herabsinken wird.

Aus England.

W. B. London, (Nichtamtlich.) Wir erwähnten gestern,
daß die „Times“ geschrieben hätten, wenn der Kaiser jetzt den Vor-
marsch auf Calais anordnen sollte, so seien dafür die Gründe mehr
politischer als militärischer Natur. Die „Times“ fügen dem noch
hinzu: „Er werde die Kraft in einer Richtung auf, die dem eigent-
lichen Ziele ferne liege. Nur selten rücken sich solche Fehler im
Krieg nicht. Der Befehl von Calais lasse die Ausrichtung Deutsch-
lands im wesentlichen unverändert. Calais habe eine größere Be-
deutung als Ostende, sei aber kein vitaler Punkt. Es sei kein Er-
folg für die Unmöglichkeit in Frankreich oder England vorzubringen
und würde das britische Volk nicht beruhigen, das längst darauf
gelaßt gewesen ist, Nordfrankreich und selbst Paris von den Deut-
schen besetzt zu sehen, was daraus hervorgehe, daß Sir John French
seine Seebasis vorübergehend nach dem Golf von Biscaya verlegt
habe.“

Englische Denunziation deutscher Grausamkeiten.

London, 27. Okt. Die Blätter bringen ein offizielles De-
mentie der Regierung, daß die Berichte, nach denen sich unter den
belgischen Flüchtlingen Kinder befinden sollen, die von den Deut-
schen gefangen worden sind, völlig aus der Luft gegriffen sind.

Englische Kriegsgebiete.

Wie sehr es den englischen Regierungskreisen gelungen ist, die
Wahrheit über den Krieg zu verheimlichen und ein völlig verzerrtes
Bild der deutschen Zustände in alle Schichten zu tragen, geht in be-
zeichnender Weise aus den englischen Kriegsberichten hervor.
Es heißt es z. B. in einem amtlichen „für unsere Feinde“ über-
setzten Kriegsbericht, das der Köln „Za“ zur Verfügung ge-
stellt wird, u. a.

„Jenseit Deutschland und seinem Kaiser das Unrecht, ohne ge-
rechte Ursache anzugreifen. Wäre ihnen klar, daß das nichts gegen
kann, was nicht von dir ausgeht, und überzeuge sie, daß alle die
Leiden, welche das Schicksal nehmen, sollten durch das Schicksal
umkommen.“

Aus Eng. und zurückgekehrte Frauen berichten, daß sie zu-
gegen gemerkt seien, wie am Schluß des Gottesdienstes in eng-
lischen Kirchen nach den üblichen Gebeten auch noch in folgenden
Worte gebetet worden sei:

„O Herr, gib uns die Kraft, die wir brauchen, um die Feinde
des christlichen Glaubens zu vernichten und uns selbst zu er-
heben. Du hast den Herrn des deutschen Reiches mit Schanden um-
gebracht, Du hast den deutschen Kämpfern verweigert, Schmach
zu erlangen; nun gib, o Herr, dem deutschen Volk ein Heil und
eine neue Zukunft.“

Ein bezeichnendes Beispiel der echt englischen Mischung von
Gott und Krieg.

Vom Kriegsschauplatz gegen Rußland.

W. B. Wien, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: In den Kämpfen vor Jwangorod machten wir bisher
6000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 19 Maschinengewehre.
Nördlich Jaroslau mußten sich ein russischer Oberst und 200 Mann
ergeben. Bei Jaluze (südwestlich Sniatyn) und bei Dolskaja
(südwestlich Nodworna) wurde der Feind zurückgeworfen. Die
Lage im Großen ist unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.
o. Höfer, Generalmajor.

Die Rückkehr des Jaren von der Front.

Wien, 27. Okt. Aus Petersburg wird hierher gemeldet, daß
der Jar von seiner Reise nach der Front früher als es ursprüng-
lich beabsichtigt war, zurückgekehrt ist. Es liegen Anhaltspunkte
dafür vor, daß die Reise nicht ganz in der Weise ausgefallen
ist, wie man es in der Umgebung des Jaren erwartet hatte.
Die Reise war von Sicherheitsmaßnahmen begleitet, die über das
Maß der sonst schon üblichen Maßnahmen zum Schutze der kaiser-
lichen Person hinausgingen. Aus den Berichten der offiziellen Be-
richterstatter, die sich im Gefolge des Jaren befanden, war zu er-
kennen, daß der Jar auf seiner Reise zu der Armee kaum in direkte
Berührung mit den Soldaten gekommen ist. Es wurden nur ge-
wisse Regimenter besucht, deren Stimmung vorher durch in Un-
form gekleidete Geheimpolizisten, die die ständige Begleitung des
Jaren bildeten, sichergestellt worden war. Vor diesen Regimenten
hielt der Jar verschiedene Ansprachen und ließ an die Soldaten
Tausende von Heiligenbildern verteilen. Die Rückkehr des Jaren
erfolgte in aller Stille.

Was die russischen Kriegsgefangenen erzählen.

Budapest, 26. Okt. Der Kriegsberichterstatter des „Pester
Korrespondenz“ meldet: Mit dem Abtransport der bei Jyemopol und in
den letzten Kämpfen in Kriegsgefangenschaft geratenen Russen ist
gestern begonnen worden. Etwa 1000 russische Kriegsgefangene
wurden mit der Eisenbahn nach dem Innern des Landes befördert.
Die russischen Soldaten klagen ohne Ausnahme über mangelhafte
Verpflegung. Sie bekommen oft tagelang nichts zu essen. Auch
ihre Bratration bleibe häufig tagelang aus. Ferner klagen sie
aus, daß es mit den Munitionsvorräten der russischen Armee zur
Reise gabe. Sicher sei bei allen russischen Kriegsgattungen große
Munitionserschöpfung üblich gewesen, und die Folgen machten
sich jetzt bei Infanterie und Artillerie in gleichem Maße sichtbar.
Häufig komme es vor, daß die Munitionskolonnen ihre Vorräte
abgegeben haben und, nachdem diese erschöpft seien, die Truppen
geraume Zeit auf Nachschub warten mußten. Die russischen Kriegs-
gefangenen werden zum größten Teil in den neuen Kriegsgefangen-
lagern, die auf österreichischem Gebiet errichtet worden sind, unter-
gebracht.

Die Kullenszeit in Magdeburg.

Berlin, 26. Oktober. Wie der Kriegskorrespondent des
„Berliner Tageblatt“ erzählt, waren die russischen Offiziere hier sehr
liebeswürdig. Einer von ihnen lagte zu einem Buchhändler, geben
Sie mir einen Bogen Papier. Sehen Sie, da ist Deutschland, da
Frankreich, da England, da Rußland. Jetzt machen wir diese
Striche. Sehen Sie, da ist Frankreich, da England, da Rußland,
wo bleibt Deutschland? Einer seiner Kameraden ließ sich von der
Verkauflerin einen Briefbogen geben, verzick ihn in kleine Schnip-
pchen, legte sie auf die „Landkarte“, blies darauf, daß alles umher-
flog und sagte, sehen Sie, das ist Deutschland.

Kleine Mitteilungen.

Stuttgart. Der Kaiser hat dem König von Württemberg das
Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Berlin. Die von russischer Seite ausgeführte Behauptung,
bei Orlow und anderen Orten auf dem östlichen Kampfplatz seien
deutsche schwere Geschütze von den Russen erbeutet worden, ist völlig
unzutreffend. Obenlos unrichtig ist das Gerücht, das Leibregiment
regiment sei vollständig aufgerieben; im Gegenteil, es wurde
Augenzeugen festgestellt worden ist, befindet es sich bei geradezu
„propädeutischer“ Personalstärke.

Die Russen in Ostpreußen. Der Oberpräsident der
Provinz Ostpreußen teilt mit, daß von russischen Soldaten in Ost-
preußen etwa 1000 Zivilbewohner ohne jede Veranlassung ermordet
worden sind.

Paris. Als deutsche Geiseln in Paris eintrafen, wurden
sie gefragt, ob sie glaubten, daß Deutschland gegen sie merke. Sie
antworteten: „Der Kaiser wird liegen, denn Gott ist mit ihm.“

Unsere Truppen-Verluste.

Rochefort. Rochefort wurde der Köln „Za“ zugewandt.
„Die Kölnische Zeitung bringt einen auch von uns wiedergegebenen
Artikel. Die Köln „Za“ hat die Ungenauigkeiten der Roch-
f. daß in England 1,2 Millionen Mann ausgebildet werden,
und sagt daran folgende Aufstellung über die in Deutschland und
Österreich verfügbaren Mannschaften: 1. Preussische in Deutschland
2 Millionen, in Österreich 1,5 Millionen, 2. Österreichische in
1914: Deutschland und Österreich 1,5 Millionen, zusammen für Deutsch-
land und Österreich-Ungarn 4,5 Millionen Mann. Die Auf-
stellung ist indessen durchaus unvollständig, sie läßt außer acht, daß
in Deutschland sowohl wie in Österreich-Ungarn der ungeheure
Landsturm überhaupt noch nicht oder nur in ganz verhältnismäßigem
Maße zu den Waffen eingezogen ist. Wenn auch in den Reichs-
armeen sich eine große Anzahl von Mannern des ungenügenden Lan-
dsturms befindet, so ist doch zu berücksichtigen, daß nach zuverlässi-
gen Schätzungen die Zahl der unbesetzten Landsturmmänner im
Alter von 20 bis 45 Jahren in Deutschland auf mindestens sieben
Millionen Mann zu schätzen ist. Der meiste größte Teil dieser
Männer ist bei der Auszubildung dem „Landsturm mit Waffe“
überwiesen worden, so daß es also eine weitere als dienstfähig
anzusehen ist. Der meiste Teil, der als Landsturm ohne Waffe
ausgeworfen worden ist, kann zur Landsturmübung und sonstigen
militärischen Dienstleistungen herangezogen werden. Für Öster-
reich-Ungarn wird die Zahl der noch nicht eingezogenen Land-

Bekanntmachung.

Betrifft: Beglaubigung der Rentenquittungen.

Um den Rentenempfängern und den Rentenstellen zu erleichtern, erfolgt vom 1. November 1914 ab die Beglaubigung der Rentenquittungen in folgender Weise:
Die Rentenempfänger werden an den beiden letzten Tagen eines jeden Monats (am 29. oder 30. bzw. 31. oder 1. auf Nummer 18 des Rathauses während des ganzen Tages von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends unterrichtet.
Die Beglaubigung der mit dem Rentenempfänger verbundenen Rentenquittungen hat am 1. eines jeden Monats ebenfalls in der Zeit von 8 bis 9 Uhr zu erfolgen.
Der Rentenempfänger hat zu diesem Zweck an der Kasse des Rathauses einen Bescheid als Nachweis bei der Beglaubigung vorzulegen.
Für die Beglaubigung von Rentenquittungen, die bisher auf dem Postwege bei der Kasse des Rathauses eingelaufen sind, wird die Beglaubigung in der Zeit von 8 bis 9 Uhr zu erfolgen.
Der Rentenempfänger hat zu diesem Zweck an der Kasse des Rathauses einen Bescheid als Nachweis bei der Beglaubigung vorzulegen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1914.

Die Vollziehungsverwaltung: G. o. L.

Bez.: Wiesbaden.

Die Wiesbadener im Militär-Bezirk werden von Mittwoch, den 25. Oktober 1914 an für die Besuche wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1914.

Die Vollziehungsverwaltung: G. o. L.

Bez.: Das Verbot des Fliegens der Tauben.

Das Fliegen der Tauben wird hierdurch auf Anordnung des Herrn Kommandanten der Abteilung Wiesbaden bis auf weiteres über den 1. November d. J. hinaus verboten; die Taubenflüge sind deshalb zu unterlassen.
Zusammenfassungen unterliegen der Bestrafung.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1914.

Die Vollziehungsverwaltung: G. o. L.

Bez.: Wassergewerbebescheinigung für 1915.

Anträge auf Ausstellung von Wassergewerbebescheinigungen für das Jahr 1915 sind bei der hiesigen Vollziehungsverwaltung - Rathaus, Zimmer 15 - bis einschließlich 3. November 1914, 10 Uhr, anzubringen. Bei später eingebrachten Anträgen kann es leicht vorkommen, daß die Wassergewerbebescheinigung nicht rechtzeitig, d. h. zum 1. Januar 1915 in den Besitz der Antragsteller gelangt.
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalts vom 4. März 1912 außer dem alten Wassergewerbebescheinigung nunmehr auch eine unangetragene Wassergewerbebescheinigung in Betracht kommen kann. Die Wassergewerbebescheinigung muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopie davon muß mindestens 15 cm breit und 10 cm hoch sein, eine Kopie nicht älter als 5 Jahre sein.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Die Vollziehungsverwaltung: G. o. L.

Bez.: Bekanntmachung.

Angehörige feindlicher Staaten sollen auch nach Ausbruch des Krieges bei einzelnen Vereinen und Gesellschaften in ihrer Stellung als Vorstandsmitglieder oder in ähnlicher Stellung verbleiben und an den Vorstandssitzungen und Geschäftssitzungen auch dann teilgenommen haben, wenn es sich um Gegenstände handelt, die das allgemeine Wohl des Landes berühren und deren Kenntnis für das feindliche Ausland von Wichtigkeit sein konnte.
Um in diese Verhältnisse für die Dauer des Krieges zu ordnen, ordne ich hiermit an:
Sämtliche Vereine und Gesellschaften, insbesondere auch St. V. Vereine und Gesellschaften m. b. H., bei denen Angehörige feindlicher Staaten als Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrats oder Geschäftsführer bestellt sind, haben, soweit sie im Besitz des 18. Armee-Korps ihren Sitz haben oder ihr Geschäft betreiben, binnen einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verfügung dem Stellvertretenden General-Kommando 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M., Untermainkai 19, ein Verzeichnis dieser Mitglieder beim Geschäftsführer einzureichen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung unterliegt der Strafbefehl des § 9 Ziffer 1 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 15. Oktober 1914.

Stellvertretendes General-Kommando 18. Armee-Korps.

Der kommandierende General.

Genl.: Freiherr v. Gall.

General der Infanterie.

Bez.: Bekanntmachung.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolff'schen Telegraphenbureau als nichtamtlich, vom R. A. Österreichischen Korrespondenzbureau Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, sowie alle gedruckten Extrablätter, noch handschriftlich an Schaulustigen, Türen usw. bekannt gegeben werden dürfen.
Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben, welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden - vermehrt mit sonstigem Text - steht nichts im Wege.
Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extrablatt bekannt gegeben werden.

Benachrichtigung

Mit der Eröffnung der Staat- und Gemeindefiskalen, sowie der Kanalgebühren pro 3. Vierteljahr 1914.
Die Erhebung der 3. Rate Staat- und Gemeindefiskal, sowie Kanalgebühren (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 19. Oktober ab Straßenweise durch die hiesige Steuerbehörde. Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 3.
Die Gebühren sind nach den Anlagendruckstücken der Straßen wie folgt festgesetzt:
L M N O P Q R am 27., 28. und 29. Oktober
S T U V W am 30., 31. Oktober und 1. November
außerhalb des Stadtbezirks (Waldstraße) am 1. November.
Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Gebührengeldscheine, nur dann in hiesige Steuerbehörde einbringen.
Die Gebühren sind genau abzumessen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.
Die Zahlung der 3. Rate muß bereits am 20. November beginnen.
Die Zahlungsbefehle sind bereits, sobald die Zahlungsbefehle in die Hände der Steuerbeamten mit der Mahnung besiegelt sind, in die Hände der Steuerbeamten zu bringen.
Wiesbaden, den 17. Oktober 1914.
Abteilung Mahnung- und Rückforderung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Oktober 1914, mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise in Wiesbaden a. Rh. im Bauhof:
1 Kleiderkasten, 1 Stuhl, 5 Stühle u. 1 Sofa, ferner Freitag, den 30. Oktober 1914, mittags 12 Uhr ebenso:
3 Kleiderkästen, 2 Kommoden, 2 Vertikals, 2 Sofas, 1 Koffert, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Musikinstrument, 2 Pferde u. a. m.
Offentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1914.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1914.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Hofbuchdruckerei und Zeitungsverlag
GUIDO ZEIDLER
Biebricher Tagespost
Fernsprech-Anschluss 41 :: Gegründet 1888
Kaufmännische und gewerbliche Druckarbeiten
Moderne, einfache bis höchste Ausstattung
Schwarz- und Buntdruck :: Billigste Preise
Muster zu Diensten :: Schnellste Lieferung
Anfertigung und Lieferung sämtlicher Geschäftsbücher nach jedem Muster
Lieferung von lithographischen Drucksachen
besonders Visiten-, Verordnungs-, Einladungskarten usw.
in sauberster Ausführung.

Irrigateure
nach Professor von Eschsch - komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mark an.
Glycer-, Klyster- u. Injektions-Spritzen, Spätspritzen, Bidets.
Chr. Tauber Nachf. R. Potermann
Wiesbaden.
Fernsprecher 717. Nassau-Druckerei. Kirchgasse 60.

Feste Wurzeln
hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Sollis“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Schnitzelseife
mit Zusatz von Salzwasser, Terpentin und Borax. Das Beste zum Kochen der Wäsche. Weil nur saure, reine Kern-Seife besser und halb so teuer wie jedes Seifenpulver.
Gustav Erkel, C. W. Poths Nr. 1
Köln, 1811.
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen u. feiner Toilette-Seifen
Wiesbaden, Langgasse 17.
Niederlage bei Herrn
E. Schneiderhöhn, Rheinstrasse 11, Biebrich a. Rh.

Elferne Treppe
bilden zu verkaufen
Wiesbaden, 15. a.
Wochen auf d. Markt:
Bildern Blumenbild.
in Silber.
Wiesbaden, 15. a.
Wochen auf d. Markt:
Bildern Blumenbild.
in Silber.
Wiesbaden, 15. a.
Wochen auf d. Markt:

Elektro-Biograph

Mit dem die Welt das größte Sensations-Programm.
Die Zirkusbeldin Wunderbares Schauspiel in drei Akten
Cecily Chloroformiert seinen Vater
Hilfskünstler in zwei Akten. sowie verschiedene Einlagen.
Die größte Freude
bereiten Sie Ihren Angehörigen im Felde durch ein Bild seiner Lieben zu Hause. Es empfiehlt sich
Photograph Stritter, Rathausstr. 76.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Beste Aufnahmezeit für Kinder von vormittags 10 bis 3 Uhr nachmittags. 1914

Christian Bohrmann
Inhaber: Julius Bohrmann
bahnmitt. Kollubrunternehmer der Staatsbahnen
Telefon 224 Elisabethstraße 17 Telefon 224
empfiehlt sich im Anstellen von Stahlgütern jeder Art, sowie Ent- und Beladung ganzer Waggons von und zur Bahn.

Warme Schuhe
für die kalten Abende,
für jeden Bedarf, in jeder Preislage
und grösster Auswahl empfiehlt
Karl Gg. Schmidt, Kaiserstr. 26.

Weißkraut
abzugeben
S. Marx II., Rathausstr. 2, Telefon Nr. 147.

Union-Theater
Wiesbaden.
Neue vollständig neue
Spielplan u. a.:
Trene! Drama
Der Verräter!
Drama in zwei Akten
sowie ein Drama in Wildbach
und viele andere.
Der geübteste Künstler zur
Nachricht, daß ab 1. November
1 Str. Kurmisch 35 Pf.
1/2 „ Kurmisch 18 „
1 „ Wagemisch 14 „
nachfolgt in der 2. und 3. Folge
Wiesbadener
Kur- u. Wagemisch-Ankalt
Essen-Prinzipalstr. 1.
Wiesbaden, 14.

Korsetten nach Maß
modern und bequem im Schnitt
G. G. G. G.
Wiesbaden, 14. a.
Schöne Birnen
Grund 11. a.
Wiesbaden, 14. a.
Schöne kalte Birnen
Grund 11. a.
Wiesbaden, 14. a.

Feine Tafelbirnen
in verschiedenen Sorten, für
alle Anlässe, sowie zum Verkauf
eigen, empfiehlt
S. G. G. G.
Wiesbaden, 14. a.

Reinhold-Geige
eines Instrument, bis zu ver-
kaufen bei Herrn G. G. G. G.
Wiesbaden, 14. a.

Einquartierung
Wiesbaden, 14. a.

Wiesbaden
Wiesbaden, 14. a.